

Hilfe für einen Arzt

Sarah Hahn will in Madagaskar ein Krankenhaus bauen

Eigentlich war Sarah Hahn im März wegen etwas anderem in Madagaskar. Für den „World Wildlife Fund“ (WWF) sollte die 22-Jährige die Einheimischen im richtigen Wasser-Management unterrichten. Doch dann wurde sie krank; sie kam in das einzige Krankenhaus auf dem Mahafaly Plateau. Während ihrer Heilung wurde sie mit dem Gedanken infiziert, sich für den Bau eines neuen Krankenhauses zu engagieren.

ERLANGEN – Behandelt hat die Erlangerin nämlich Elson Randrianantenaina. „Ich war völlig von den Socken, wie der Arzt arbeitet“, sagt

Sarah Hahn: 18 Stunden jeden Tag, immer gut gelaunt und ein extrem guter Mediziner, „der sich für seine Patienten einsetzt“. Er ist der einzige Chirurg für etwa eine Million Menschen, die im Umkreis des Krankenhauses leben.

So sehr sie die Arbeit des Arztes Randrianantenaina und seinem Team im Krankenhaus faszinierte, so sehr war sie über die hygienischen Zustände entsetzt: „Auf dem Boden waren Risse, überall Insekten und kein fließendes Wasser“. Weil auch immer wieder Patienten mit verschleppten Krankheiten zu Dr. Randrianantenaina kamen, entschloss sich Sarah Hahn zur Mithilfe. „Ich verbrachte immer mehr Zeit im Krankenhaus“. Die Arbeit für den WWF erledigte sie nebenbei.

Eines Tages hörte die Mittelfränkkin plötzlich Deutsch im Krankenhaus. Ein Ärzteteam aus Leipzig war angekommen, um Dr. Randrianantenaina zu unterstützen. Mit in dem dreiköpfigen Ärzteteam war auch Julius Emmrich, aufgewachsen in Erlangen. Die Ärzte operierten täglich von 7 bis 23 Uhr – Sarah Hahn half, wo sie konnte.

In dem kleinen Ort Ejeda und seinem Einzugsbereich sprach sich die Anwesenheit der



Im Krankenhaus in Ejeda werden westliche Standards nicht annähernd erreicht. Ein Ärzteteam aus Leipzig will dies in Zusammenarbeit mit Sarah Hahn ändern. Foto: privat

Ärzte rum. Es wurden immer mehr Patienten, die sich im einzigen Krankenhaus im Umkreis von 200 Kilometern drängten. Trotz der widrigen Umstände (kein fließendes Wasser, defektes Röntgengerät, fehlender chirurgischer Instrumente oder Stromausfällen) gelangen alle Eingriffe ohne nennenswerte Komplikationen.

Die Ärzte aus Leipzig und die Studentin aus Erlangen sind sich einig,

dass den Madegassen geholfen werden soll. Gemeinsam gründeten sie „Ärzte für Madagaskar“, in dem Sarah Hahn im Vorstand sitzt. Die Erlangerin ist sich sicher, dass sie ihr Engagement für Madagaskar fortsetzen will.

Deshalb will die 22-Jährige heuer ihr Psychologiestudium abschließen, um danach Medizin zu studieren. „Ich will in Madagaskar helfen“, sagt sie

sehr entschlossen. Ihre Eltern unterstützen sie dabei.

EGBERT M. REINHOLD

① Ärzte für Madagaskar e.V., Naunhofer Straße 22, 04299 Leipzig, Spendenkonto: Ärzte für Madagaskar, Bankleitzahl 1090009670, www.aerzte-fuer-madagaskar.de



Sarah Hahn bei einer Pause in Madagaskar: Die 22-Jährige will ein Krankenhaus bauen. Foto: privat